

und Iucundus, Africaneische Märtyrer. Man verehrt sie den 11. May.

Majuma, eine Stadt, siehe Majoma.

Majuma, war ein Fest, welches man Anfangs in Orient, nachmals aber auch zu Rom der Göttin Flora zu Ehren, mit vieler Uppigkeit begangen, und mit dem heut zu Tage an einigen Orten gedenklichen Wasser-Siechen auf den Rähnen ziemlich über-einkommt. Einige Gelehrte wollen es von dem Monat May herleiten, weil es in diesem Monat gefeiert worden. Nun gibt zwar Johann Alci-denus und Suidas diesen Monat an; andere aber, als Julianus in Misopog, setzen davor den Monat Aug. Deswegen leiten andere dieses Fest von der Stadt Majuma her, welche nicht weit von Gaza am Meer gelegen. Wiederum andere wollen behaupten, es wäre der Venus zu Ehren gehalten worden, weil sie den Beinamen Majæ gehabt. Der Kaiser Constantius und Theodosius der Große schafften es ab. Nach ihnen ließ es zwar der Kaiser Arcadius zu Anfang seiner Regierung zu, doch mit dem Bedinge, daß es dabei zugehen möchte, da dieses aber nicht gehalten wurde, ließ er es gleichfalls gut einstellen. Andr. Riedens dicit de Majam in Grævens Syntagma, differt. Laurent. Var. Sac. gentil. cap. 10. Joh. Georg. Anglus in Opusculis Dilherr. Dipp. T. II. p. 81. sqq. du Gesne Gloss. Lat. T. II. P. 2. p. 490. und im Gloss. Greec. p. 852. Piricus. Schramm. de usu & necessitate humiorum in jurisprudentia p. 104. u. ss. Siehe auch Cantare il. Mago im V. Bande p. 585.

Majumba, oder Maumba, eine Stadt in Africa, auf der Küste von Congo, im Königreiche Loango. Sie liegt an der See, und hat eine bequeme Bay.

MAJUS, der Monat May, siehe May.

MAJUS, Größer, wird in der Mathematik genannt, dessen Theil dem andern ganz genommen gleich ist. Aus dieser Erklärung, die Wolff in seinen Element. Arithmet. s. 18. gegeben, hat er eben daselbst s. 70. erwiesen, daß das Ganze größer sei als sein Theil, und zwar durch eine Art eines verborgenen Schlusses, welche Junius in seiner Logica, Crypta syllogismorum genennet hat.

Majus, ist ein Benahme des Jupiters, unter welchem er insonderheit zu Tusculo verehret wurde. Er hat denselben a magnitudine & majestate, und soll anbey von ihm nach einigen, auch der Monat May den Namen bekommen haben. Macrob. Saturn. lib. I. c. 12.

S. S. Majus und Gmerius, werden in einem Gerländischen Martyrologio angeführt, sonst sind sie unbekannt.

Majus, (Anton) ein Italiener aus Brescia, hat um das Jahr 1515 gelebet, und eine kürze Historie von der Geister-Erscheinung zu Garda in der Dioces von Verona geschrieben, ingleichen Epistola philologicam, welche zu Brescia 1505. zusammen gedruckt. Halle vorw. Bibl. cur.

Majus, (Heintich) ein Lutherischer Theologus, geboren zu Sangerhausen im Jahr 1545, den 23. Nov. versah Anfangs die Schule in seinem Vaterlande, wurde hernach bey dem Grafen zu Stolberg Hof-Prediger, weigerte sich aber die Formular Concordia zu unterschreiben. Nachgehends besann er die Stelle eines Professors der Theologie zu Wittenberg, und als er von dar ins Elend gehen

musste, ward er auf einem Dorfse in der Nieder- Pfalz Prediger, ferner Inspector zu Bilzheim, und endlich Kirchen-Rath zu Heidelberg, woselbst er im Jahr 1607 den 28. September gestorben. Et hoc 1) Comment. in Danielem, 2) de uno Evangelio, 3) de uno salvandi modo per fidem in Christum, 4) de ecclesia & signis eam monstrantibus, & an sic visibilis u. a. m. geschrieben. Adami vit. Theol. Vitae. Diar.

Majus, (Johann) aus Römhild in der Grafschaft Henneberg, bürtig, war ein Ordens-Bruder und Magister Philosophia zu Leipzig, lebte zu Ende des 15. Jahrhunderts, und schrieb unter andern einen Tractat: de coquendis verbis, welches sein Schüler Joannes de Cubito zu Leipzig 1500 in 4. ans. Lide gestellt.

Majus, (Johann Burthard) ein Geschichtsschreiber, war den 4. Februar. 1652 zu Morsheim in der Marggrafschaft Durlach geboren, alwo sein Vater, Johann George, Prediger gewesen. Nachdem er den Grund seiner Studien zu Hause gelegt, kam er im Jahr 1664 nach Durlach ins Gymnasium, und gieng von dort 1672 nach Wittenberg, woselbst er sich etliche Jahre aufhielt, und inssonderheit von C. S. Schwartzfleisch viel Liebe genoss. Weil er aber wegen des damaligen Krieges nicht nach Hause gehen konnte, begab er sich nach Frankfurt, unterwegs einige junge von Adel, wande seine übrige Zeit auf Errichtung der Bücher in der Druckerey, und zeigte seine Gelehrsamkeit durch Verfertigung der Litterarum Francofarcientium. Von dazem zog er nach Giessen, und machte sich die Anweihung Ruppisius in Jure publico und andern Theilen der Rechts-Gelehrsamkeit zu Nutze, ward aber endlich von Marggraf Friedrich zum Professor der Beredsamkeit und Bibliothecario nach Durlach berufen. Der Französische Krieg nöthigte ihn kurz darauf sein Vaterland zu verlassen, wiewol er aus besonderer Gnade der beiden Französischen Generale, des Herzogs von Maine und des Prinzen von Auvergne, seinen Büchern-Botath vor der Plünderei noch sehr behielt. Der beredete Marggraf gab ihm auch nicht allein die Sicherung, daß er nach wiederhergestellten Frieden seine Stelle beibehalten solte, sondern ließ ihm auch zwischen der Zeit seine Befolzung richtig liefern; weswegen er viele anderweitige Beförderungen ausschlug. Wein im Jahr 1692 ward er als Professor der Beredsamkeit und Geschichte an Morhofs Stelle nach Kiel berufen, da er sich durch gelehrt. Orationes, Disputationes und Programmati herordnet, auch verschiedene von Böcklers, Morhofs, Förschers und andern Schriften zum Druck beförderte, auch selbst einige Materien ausarbeitete, als 1) einen Tractat de Pontificis Rom. electione, welchen Muhilius nebst dessen Dissertation de Friderico I. ab Alexander III. Pontifice pede non conculcato 1719. herausgegeben. 2) in Tacitum de moribus Germanorum. 3) in Pfannerum de precipuis Germanie Principum gentibus. 4) von der Kirchen-Historie und denen Patribus, welche noch in Handschrift vorhanden. Von ihm hat die gelehrt. Gesellschaft der Forschenden daselbst ihren Ursprung genommen, von deren Einrichtung und Absehen besondere Nachrichten in Druck ausgegangen. Historische Register 1699. pag. 30. Er wurde endlich pro emerito